

Sitzung vom 25. März 2015

286. Anfrage (Geringe Erfolgsquote bei Lehrabschlussprüfungen)

Kantonsrat Walter Schoch, Bauma, hat am 12. Januar 2015 folgende Anfrage eingereicht:

In den vergangenen Jahren haben sich Lernende zunehmend über die hohe Durchfallquote bei Lehrabschlussprüfungen (LAP) beklagt. So fielen insbesondere bei den Elektroinstallateuren EFZ in gewissen Prüfungskreisen mehr als 20% der Kandidatinnen oder Kandidaten durch die LAP und konnten folglich das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis nicht erlangen. Bei den Repetentenklassen lag die Durchfallquote noch höher.

Sind Jugendliche motiviert, eine Berufsausbildung in Angriff zu nehmen, bei der die Wahrscheinlichkeit im ersten Anlauf zu reüssieren, kaum bei 80% liegt? Derart tiefe Erfolgsquoten sind sowohl für die Lernenden, die vier wertvolle Jahre ihrer Jugend in die Berufsausbildung investieren, als auch für die Arbeitgeber sehr unbefriedigend und frustrierend. Darüber hinaus stellen sich natürlich Fragen zur Effizienz des Ausbildungssystems und den damit verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen.

Unser duales Berufsbildungssystem wird wohl zu Recht stets hoch gelobt, aber solch hohe Durchfallquoten lassen eindeutig auf vorhandene Defizite schliessen.

Ich bitte den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist dem Regierungsrat die genannte Problematik bekannt? Wenn ja, was hat er bis anhin unternommen, die Situation zu verbessern?
2. Wie hoch waren im Kanton Zürich (aufgeschlüsselt nach Prüfungskreisen) die Durchfallquoten bei LAP für Elektroinstallateure EFZ in den vergangenen zehn Jahren?
3. Wie sind die Durchfallquoten bei den LAP für Elektroinstallateure EFZ im Kanton Zürich im Vergleich mit den anderen Kantonen im gleichen Zeitraum einzuordnen? Wie lassen sich die allenfalls tieferen oder höheren Durchfallquoten in andern Kantonen erklären?
4. Wie hoch liegen die Durchfallquoten im Kanton Zürich bei den LAP anderer einschlägiger Berufsausbildungen mit vierjähriger Dauer und vergleichbaren Anforderungen in den vergangenen zehn Jahren?
Zum Beispiel: Automobil-Mechatroniker/in EFZ, Polymechaniker/in EFZ, Elektroniker/in EFZ, Schreiner/in EFZ und Landmaschinenmechaniker/in EFZ.

5. Wo liegen nach Einschätzung des Regierungsrates die wirklichen Ursachen für die viel zu tiefen Erfolgsquoten bei den LAP bestimmter Berufe?
6. Öfters bleibt der Erfolg bei den LAP nicht wegen eines ungenügenden Notendurchschnitts, sondern wegen einer Fallnote aus. Sind diesbezüglich Änderungen beim Prüfungsverfahren geplant? Wenn ja, welche?
7. Welche weiteren konkreten Massnahmen ergreift der Regierungsrat in Zukunft zur Verbesserung der Effizienz in der Berufsausbildung (überbetriebliche Ausbildung gehört dazu) und wie will der Regierungsrat die hohen Durchfallquoten bei den LAP in einen vernünftigen Bereich bringen?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Walter Schoch, Bauma, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Lernende, die eine berufliche Grundbildung durchlaufen haben, sollen diese grundsätzlich auch erfolgreich abschliessen können. Hohe Durchfallquoten an der Lehrabschlussprüfung geben daher Anlass zu Sorge. Die Erfolgsquote der Lehrabschlussprüfung aller Berufe im Kanton Zürich ist stabil. 2014 betrug sie 90,6%, 2013 waren es 91,0% und 2012 91,2%.

In einzelnen Berufen, unter anderem in den beruflichen Grundbildungen Elektroinstallateurin bzw. Elektroinstallateur mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) und Automobil-Mechatronikerin bzw. Automobil-Mechatroniker EFZ, liegen die Durchfallquoten deutlich höher. In diesen Fällen sucht das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) gemeinsam mit Vertretungen der Organisationen der Arbeitswelt (OdA), der Berufsfachschulen und der Prüfungskommission nach den möglichen Ursachen und erarbeitet Massnahmen.

Zu Frage 2:

Die Verordnung des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) über die berufliche Grundbildung Elektroinstallateurin bzw. Elektroinstallateur mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) (SR 412.101.220.45) trat am 1. Januar 2007 in Kraft. Das erste Qualifikationsverfahren nach der neuen Verordnung wurde 2011 durchgeführt. Da mit der neuen Bildungsverordnung Bestehensnormen und Qualifi-

kationsverfahren geändert haben, sind die Zahlen der letzten zehn Jahre nicht vergleichbar, weshalb nur die Zahlen ab dem Jahr 2011 aufgeführt werden. Sie beziehen sich auf den ganzen Kanton, da es keine Prüfungskreise gibt.

Tabelle 1: Durchfallquoten berufliche Grundbildung Elektroinstallateurin bzw. Elektroinstallateur EFZ im Kanton Zürich

2011	2012	2013	2014
17%	21%	18%	27%

Quelle: Datenbank Kompass, Januar 2015

Zu Frage 3:

Die gesamtschweizerische Durchfallquote für die berufliche Grundbildung Elektroinstallateurin bzw. Elektroinstallateur EFZ lag gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) 2013 bei 21%. Der Vergleich der Durchfallquoten verschiedener Kantone sieht wie folgt aus:

Tabelle 2: Vergleich der Durchfallquoten Elektroinstallateurin bzw. Elektroinstallateur EFZ 2013

Kanton Zürich	Kanton St. Gallen	Kanton Thurgau	Kanton Glarus	Kanton Graubünden
18%	14%	28%	12%	6%

Quelle: BFS, Januar 2015

Tabelle 3: Gemittelte Durchfallquoten Elektroinstallateurin bzw. Elektroinstallateur EFZ im 4-Jahres-Vergleich (2011–2014)

Kanton Zürich	Kanton St. Gallen	Kanton Thurgau	Kanton Glarus	Kanton Graubünden
21%	16%	22%	10%	12%

Die Analyse der Durchfallquoten in den einzelnen Kantonen lässt keine eindeutigen Schlüsse bezüglich der Ursachen zu. Im Kanton Zürich liegt die Misserfolgsursache überproportional stark in einer ungenügenden Note in der theoretischen Berufskundenote. In anderen Kantonen liegt die Misserfolgsursache dagegen öfters in einer ungenügenden Note in der praktischen Arbeit.

Zu Frage 4:

Die Durchfallquoten der zum Vergleich herangezogenen Berufe werden erst ab dem Jahr aufgelistet, in dem das Qualifikationsverfahren nach der jeweils neuen Bildungsverordnung durchgeführt wurde. Im Beruf Schreinerin bzw. Schreiner EFZ wird erst 2018 nach der neuen Bildungsverordnung geprüft. Deshalb wird auf die Auflistung der Durchfallquoten in diesem Beruf verzichtet.

Tabelle 4: Durchfallquoten ausgewählter Berufe im Vergleich im Kanton Zürich

	2011	2012	2013	2014
Automobil-Mechatronikerin bzw. Automobil-Mechatroniker EFZ	19,2%	25,7%	21,1%	20,1%
Polymechanikerin bzw. Polymechaniker EFZ, Niveau E		0%	3,6%	0%
Elektronikerin bzw. Elektroniker EFZ, Niveau E		2,6%	4,6%	7,7%
Landmaschinenmechanikerin bzw. Landmaschinenmechaniker EFZ	0%	0%	14,3%	7,7%

Neben dem Beruf Elektroinstallateurin bzw. Elektroinstallateur EFZ kennt von den aufgeführten Berufen nur der Beruf Automobil-Mechatronikerin bzw. Automobil-Mechatroniker EFZ eine reine Berufskundeprüfung. Bei den anderen Berufen zählen auch die vorgezogenen Teilprüfungen. In den Berufen Elektronikerin bzw. Elektroniker EFZ sowie Polymechanikerin bzw. Polymechaniker EFZ wird neben einer Berufskundeprüfung auch die Erfahrungsnote aus vier Jahren Berufskundeunterricht in die Berufskundenote eingerechnet. Aus dem genannten Vergleich kann der Schluss gezogen werden, dass eine reine Berufskundeprüfung zu erhöhten Durchfallquoten führt.

Zu Frage 5:

Da jeder Beruf über eigene Bestehensnormen für das Qualifikationsverfahren verfügt, müssen die Ursachen für tiefe Erfolgsquoten berufsbezogen untersucht werden. In einigen Berufen scheitern die Jugendlichen mehr an den theoretischen Anforderungen, in andern an den praktischen. Sprunghafte Veränderungen bei der Erfolgsquote in einem Beruf können insbesondere auch aufgrund des Neuerlasses einer Bildungsverordnung erfolgen.

Zu Frage 6:

Die Prüfungsanforderungen und Bestehensnormen für das Qualifikationsverfahren werden in den Bildungsverordnungen bzw. den Bildungsplänen der verschiedenen beruflichen Grundbildungen festgelegt. Der Kanton hat diesbezüglich keinen Regelungsspielraum.

Zu Frage 7:

Neben der Erfolgsquote der Lehrabschlussprüfungen ist auch die Abschlussquote insgesamt, also die Anzahl von Personen eines Jahrgangs, die einen Abschluss erwerben, zu berücksichtigen. In den bildungspolitischen Zielen 2011 haben Bund und Kantone gemeinsam bekräftigt,

dass 95% aller 25-Jährigen über einen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen sollten. Im Kanton Zürich verfügen gemäss Lehrstellenbericht 2012 rund 86% eines Jahrganges über einen Abschluss auf Sekundarstufe II. Dieser Wert liegt rund 3% unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt.

Mit dem Projekt des MBA zur «Erhöhung der Erfolgschancen für einen Abschluss auf Sekundarstufe II» wird angestrebt, die Unterstützungs- und Begleitmassnahmen an der Nahtstelle zwischen obligatorischer Schule und Sekundarstufe II zu verbessern und berufsübergreifend Instrumente und Massnahmen zu entwickeln, welche die Erfolgsquote an den Qualifikationsverfahren erhöhen sollen. Die Überprüfung der eingeleiteten Massnahmen wird im Rahmen des nächsten Lehrstellenberichtes, voraussichtlich 2015, erfolgen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi